BUNTSTIFTE

Kreative Hilfe für Frauen und Kinder in Äthiopien

Jahresbericht BUNTSTIFTE-LAND 2025/26



Frauen aus unserem Projektgebiet in Dodola – gemeinsam auf dem Weg zu mehr wirtschaftlicher Selbständigkeit.

Hilfe zur Selbsthilfe heißt: Möglichkeiten schaffen, damit Frauen ihre Zukunft selbst in die Hand nehmen können.

Aktueller Projektstand aus Dodola / West Arsi, Äthiopien

BUNTSTIFTE LAND 2025/26

Liebe Spenderinnen und Spender, liebe Freundinnen und Freunde von BUNTSTIFTE,

Es gibt viel zu erzählen: Wir haben Frauenkooperativen mit 235 Frauen aus 8 Dörfern gegründet. Zwei neue Getreidespeicher sind fertig, die Frauen organisieren sich in Spar- und Kreditgruppen, neue Kleingewerbe entstehen, Gemüse wird angebaut, Schafe werden weitergegeben, und die nächsten Gruppen bereiten sich auf Imkerei und Aloe-Vera-Verarbeitung vor.

Was mich dabei besonders freut: Es geht nicht um kurzfristige Hilfe. Die Frauen sollen eigenes Einkommen erwirtschaften, gemeinsam Rücklagen bilden, ihre Produkte besser vermarkten und Schritt für Schritt unabhängiger werden. Selbständigkeit durch eigenes Einkommen ist unser oberstes Ziel für unsere Frauen in Äthiopien.

Das neue Projekt läuft von 2025 bis 2027 gemeinsam mit unserem langjährigen äthiopischen Projektpartner SOS Sahel Ethiopia. Direkt erreicht werden 235 Frauen in Bura Adele und Kechema Chare; über ihre Familien wirkt die Unterstützung weit darüber hinaus. Wir haben erhoben, dass rund 1.175 Familienmitglieder davon profitieren. Dazu kommen weitere Menschen in den Dörfern, die indirekt erreicht werden.

Nicht Almosen verteilen, sondern Strukturen schaffen, die bleiben.

IN DIESEM BERICHT

- Zwei neue Getreidespeicher – verkaufen, wenn der Preis stimmt
- 235 Frauen – und die Wirkung reicht in ganze Familien
- Sparen und Kredite: eigenes Kapital statt dauernder Abhängigkeit
- Schafe, Honig und Aloe Vera – mehrere Wege zu eigenem Einkommen
- Gemüsegärten und energiesparende Öfen
- Kontrolle, Zusammenarbeit und die nächsten Schritte

ZWEI NEUE GETREIDESPEICHER

Ein Dach über der Ernte – und mehr Freiheit beim Verkauf

Für Bauernfamilien entscheidet nicht nur die Ernte darüber, ob genug zum Leben bleibt. Entscheidend ist auch, wann verkauft werden muss. Wer Getreide unmittelbar nach der Ernte abgeben muss, bekommt häufig den schlechtesten Preis. Sichere Lagerung schafft Zeit – und damit Verhandlungsspielraum.

In Kechema Chare und Bura Adele wurden deshalb zwei neue Getreidespeicher für die Frauengruppen in gemeinsamer Arbeit der Dorfbewohner errichtet. Ziegel für Häuser und Öfen warden in weiteren Frauengruppen direct in der Gegend hergestellt. Die Gebäude sind fertiggestellt und im Juli 2026 offiziell an die Frauen übergeben worden.



Der neue Getreidespeicher in Kechema Chare.



Der zweite Speicher in Bura Adele.

Gemeinsam bieten die beiden Gebäude Platz für mehr als 90 Tonnen Getreide. Dadurch können Verluste durch Feuchtigkeit, Schädlinge, Nagetiere, schlechte Lagerung um ca. 30% verringert werden. Damit können so jährlich rund neun Tonnen Getreide erhalten bleiben. Durch die Lagermöglichkeit können wir später als andere verkaufen - wenn die Preise bereits wieder steigen.

Vor dem Start des eigentlichen Lagerbetriebs erledigen die Frauengruppen auch die weniger sichtbare, aber wichtige Arbeit: Geschäftspläne, Steuernummern, Gewerbeberechtigungen und Vereinbarungen mit den zuständigen Stellen. Zwei Frauengruppen werden anschließend Startkapital für den Getreidehandel erhalten.

Ein Getreidespeicher ist nicht einfach ein Gebäude. Er gibt den Frauen die Möglichkeit, selbst zu entscheiden, wann sie verkaufen.

235 FRAUEN – EIN GEMEINSAMES PROJEKT



Feierliche Übergabe der neuen Speicher im Juli 2026.

Zur Übergabe kamen 379 Menschen zusammen: die 235 Projektteilnehmerinnen aus den beiden Dörfern, Vertreter der lokalen Verwaltung, Gemeindeverantwortliche, Mitarbeiter von SOS Sahel Ethiopia und viele Menschen aus der Umgebung.



Frauen, Familien und Vertreter der Gemeinden bei der gemeinsamen Übergabe.

Solche Termine sind mehr als eine Feier. Die Gebäude sollen nicht von einer Hilfsorganisation betrieben werden, sondern von den Frauen selbst. Deshalb sind die lokalen Behörden, Fachstellen und Dorfgemeinschaften von Beginn an eingebunden. Eigentum, Verantwortung und Kontrolle sollen dort liegen, wo das Projekt langfristig weitergeführt wird.

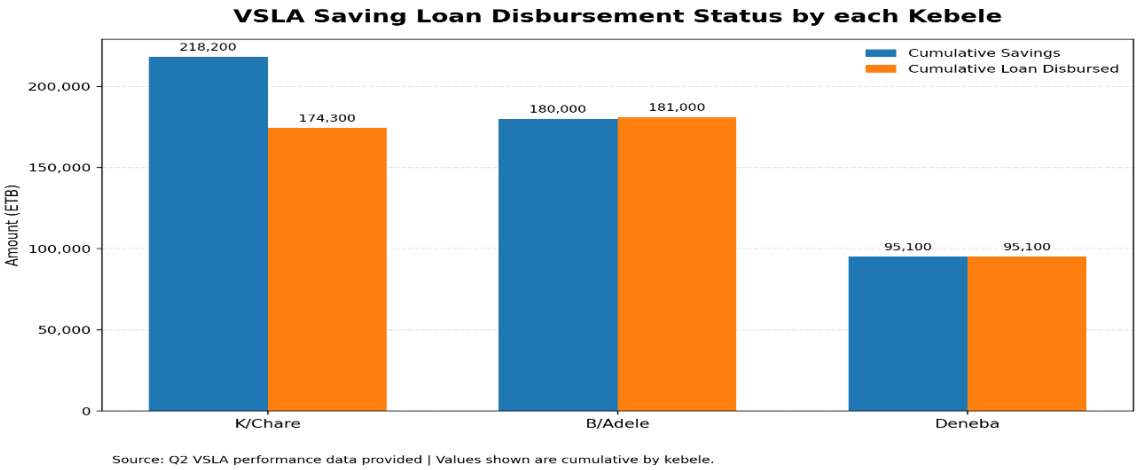
Die 235 Frauen kommen aus Bura Adele und Kechema Chare. Zusammen mit ihren Familien erreicht das Projekt laut aktuellem Bericht rund 1.175 Menschen. Weitere 800 Personen profitieren indirekt von den Aktivitäten.

SPAREN, LEIHEN, INVESTIEREN

Kleine Beträge werden gemeinsam zu Handlungsspielraum

Ein wichtiger Teil des Projekts sind lokale Spar- und Kreditgruppen. Das Prinzip ist einfach: Die Mitglieder sparen regelmäßig kleine Beträge. Aus diesem gemeinsamen Kapital können wiederum Kredite für kleine wirtschaftliche Vorhaben vergeben werden – zum Beispiel für Viehzucht, Getreidehandel oder Kleinhandel.

Im zweiten Quartal 2026 waren 328 Mitglieder in 14 Spar- und Kreditgruppen aktiv. Sie legten in diesem Zeitraum 180.150 Birr neu zurück. Damit stiegen die gesamten Ersparnisse auf 493.300 Birr. Gleichzeitig wurden im Quartal 163.050 Birr als Kredite vergeben.



Ersparnisse und vergebene Kredite in den drei Projektgebieten.

Besonders wichtig ist uns der Zugang der Frauen zu eigenem Kapital. 26 Frauen erhielten allein im zweiten Quartal einen Kredit; insgesamt waren es bis dahin 67 Kreditnehmerinnen. Mit dem Geld werden keine Konsumwünsche finanziert, sondern Tätigkeiten, die wieder Einkommen schaffen können. Die Entscheidung über Kreditgaben in Geld- oder Getreideform treffen die Frauen selbst. Sie wählen ihr eigenes Gremium aus ihren Kooperativen, das für diese Entscheidungen zuständig ist.

Eigenes Geld bedeutet nicht nur Einkommen. Es bedeutet auch, Entscheidungen treffen zu können.

SCHAFE, DIE WEITERWANDERN

Ein kleines Startkapital, das im Dorf weitergegeben wird

Zehn Frauen in Bura Adele erhielten jeweils zwei Schafe. Insgesamt wurden 20 Tiere angeschafft. Dahinter steckt ein einfaches, aber ausgeklügeltes Modell: Wenn sich die Tiere vermehren, geben die ersten Teilnehmerinnen Tiere an bereits ausgewählte weitere Frauen weiter.



Die ersten zehn Frauen mit den neu verteilten Schafen.



Zwei Tiere bilden für jede Frau den Start.

So bleibt die Unterstützung nicht bei zehn Familien stehen. Aus einem begrenzten Startkapital kann mit der Zeit ein größerer Kreis von Frauen profitieren. Gleichzeitig bleibt nachvollziehbar, wer Tiere erhalten hat und an wen sie später weitergegeben werden. Die Frauen in “Warteposition” helfen bereits bei der Aufzucht ihrer künftigen Lämmer oder Zicklein mit. Junge Frauen haben mir berichtet, dass sie dabei viel von älteren Bäurinnen gelernt haben.

Warum mehrere Einkommensquellen?

Armut auf dem Land hat viele Ursachen: schlechte Ernten, schwankende Preise, Dürre, fehlendes Kapital oder Krankheit können eine Familie rasch zurückwerfen. Deshalb setzt das Projekt bewusst nicht nur auf eine einzige Tätigkeit. Getreide, Viehhaltung, Honig, Gemüse, Seifenherstellung und kleine Handelsaktivitäten ergänzen einander. Die Frauen können auf Klima- und Marktschwankungen reagieren.

HONIG UND ALOE VERA

Neue Arbeit entsteht aus dem, was vor Ort vorhanden ist

60 Frauen wurden für den Aufbau von drei gemeinschaftlichen Imkereigruppen ausgewählt. Je 20 Frauen sollen gemeinsam einen Bienenstand betreiben. Die Standorte wurden festgelegt, die technische Planung vorbereitet. Vorgesehen sind moderne Bienenstöcke und die notwendige Ausrüstung.

Parallel dazu wurden zwei Kleinstunternehmen für Aloe-Vera-Seife und Flüssigreiniger gegründet. 30 Frauen arbeiten in zwei Gruppen zu je 15 Teilnehmerinnen. Sie haben bereits eine Grundschulung erhalten; die einfachen Produktionsgebäude in Bura Adele und Kechema Chare sind fertig.



Produktionsgebäude für Aloe-Vera-Seife in einem der Projektorte.



Auch im zweiten Dorf steht der Arbeitsraum bereit.

Als nächster Schritt sollen Produktionsmittel, Werkzeuge und Rohstoffe beschafft und die Frauen praktisch in Rezepturen, Herstellung und Sicherheitsstandards geschult werden. Die Pflanzen der Aloe Vera wachsen direkt neben dem Gebäude.

Auch hier gilt unser Grundsatz: Vorhandene Möglichkeiten nutzen, Wissen aufbauen und daraus eigenes Einkommen schaffen.

GEMÜSE VOR DER EIGENEN TÜR

235 Frauen erhielten Saatgut für ihre Hausgärten: Salat, Karotten, Rote Rüben, Spinat und Kohl. Insgesamt wurden 22,5 Kilogramm Saatgut verteilt. Die Sorten wurden gemeinsam mit der lokalen Landwirtschaftsbehörde ausgewählt, damit sie zu den Bedingungen vor Ort passen.



Saatgutverteilung in Kechema Chare.



Frauen aus Bura Adele mit ihrem Saatgut.

Die kleinen Gärten haben zwei Aufgaben. Zuerst verbessern sie die Ernährung der Familien. Was darüber hinaus geerntet wird, kann im Tauschhandel mit den Nachbarn verwendet oder verkauft werden und bringt zusätzliches Einkommen.

Weniger Holz, weniger Rauch

Auch energiesparende Kochöfen gehören zum Projekt. 120 Frauen in Bura Adele und Kechema Chare tauschten ihre offenen Kochstellen gegen energiesparende Öfen. Sie haben selbst bei der Errichtung mitgearbeitet und können dieses Wissen jetzt weitergeben.



Verteilung der ersten energiesparenden Öfen.



Die neuen Öfen benötigen weniger Brennmaterial.

Weniger Brennholz bedeutet weniger Ausgaben, ist eine große Erleichterung für die Frauen, die auch für das Holzsammeln zuständig sind und schont die natürlichen Ressourcen. Gleichzeitig sinkt die Rauchbelastung beim Kochen, die oft Atem- und Augenprobleme verursacht.

WER KONTROLLIERT, OB ES FUNKTIONIERT?

Hilfe zur Selbsthilfe braucht Vertrauen – aber auch Kontrolle. Unser Projektpartner SOS Sahel Ethiopia begleitet die Arbeiten laufend. Zusätzlich besuchen lokale Behörden und Fachstellen die Projektorte, prüfen Bauarbeiten, Beteiligung und Umsetzung und besprechen mit den Frauengruppen, wo nachgebessert werden muss.

Ich freue mich darauf, im Dezember 2026 / Jänner 2027 die Projekte zu besuchen.



Monitoring vor Ort: Gespräche mit den Frauen gehören zur Kontrolle des Projekts.

Im April 2026 fand außerdem ein gemeinsamer Jahres-Workshop mit den zuständigen Stellen der Region statt. Dort wurden Fortschritte, Schwierigkeiten und die nächsten Schritte besprochen. Im aktuellen Bericht wird ausdrücklich festgehalten, dass die beteiligten Kontrollstellen mit Projektfortschritt, Beteiligung und Verantwortung der Dorfgemeinschaften zufrieden waren.



Projektbesprechung mit Vertreterinnen und Vertretern der zuständigen Stellen.

Wo stehen die Frauen am Anfang?

Für die neue Projektphase wurde in Bura Adele, Kechema Chare und Deneba eine ausführliche Ausgangserhebung durchgeführt. In Interviews, Gruppengesprächen und Fragebögen wurden Einkommen, Vermögen, bisherige Erwerbstätigkeiten, Chancen und Schwierigkeiten erfasst. Diese Daten sollen später zeigen, was sich tatsächlich verändert hat – nicht nur gefühlt, sondern nachvollziehbar.



Gespräche mit den Frauen: Ihre Erfahrungen und ihre Entscheidungen stehen im Mittelpunkt.

NICHT ALLES LÄUFT NACH PLAN

Auch dieser Bericht verschweigt die Schwierigkeiten nicht. Treibstoff ist zeitweise knapp, Wasser an Baustellen nicht immer ausreichend verfügbar, und die Preise für Baumaterial und andere Projektmittel schwanken stark. Solche Veränderungen können Transporte verzögern und geplante Budgets unter Druck setzen.

Das Projektteam reagiert darauf mit früherer Beschaffungsplanung, besserer Abstimmung der Transporte, der Suche nach verlässlichen Wasserquellen und laufenden Marktvergleichen. Gerade in einem wirtschaftlich und klimatisch schwierigen Umfeld ist diese praktische Flexibilität entscheidend.

DIE NÄCHSTEN SCHRITTE

- ➢ Die beiden Getreidespeicher in den regulären Betrieb bringen und das vorgesehene Startkapital an die Frauenunternehmen übergeben.
- ➢ Die drei Imkereigruppen mit Bienenstöcken und Ausrüstung ausstatten.
- ➢ Die Aloe-Vera-Gruppen mit Produktionsmitteln versorgen und die praktische Ausbildung abschließen.
- ➢ Weitere landwirtschaftliche Geräte und Maschinen beschaffen, darunter Dresch- und Mahltechnik.
- ➢ Die Spar- und Kreditgruppen weiter begleiten und den Zugang von Frauen zu eigenem Kapital ausbauen.
- ➢ Gemüseanbau, energiesparendes Kochen und weitere klimaangepasste Maßnahmen fortsetzen.

Der wichtigste Maßstab bleibt: Können die Frauen mit dem, was aufgebaut wird, später selbständig weiterarbeiten?

DANKE – AMESEGINALEHU – GALATOOMI

Was in diesen Dörfern entsteht, wird von den Frauen selbst getragen. Aber der Anfang braucht Unterstützung: Gebäude, Saatgut, Tiere, Schulungen, Werkzeuge und Startkapital wären ohne Spenden nicht möglich.

Eure Spende leistet keine anonyme Hilfe, sondern konkrete Möglichkeiten für Frauen und ihre Familien.

Mit Euren Spenden können wir weiter dort helfen, wo aus einem Startimpuls eigene Kraft entstehen kann.

Jede Spende hilft

Spendenkonto: IBAN AT20 3502 2000 1811 5659 / BIC RVSAAT2S022
lautend auf BUNTSTIFTE - Kreative Hilfe für Frauen und Kinder in Äthiopien
Die Spenden sind steuerlich absetzbar. Reg.Nr. SO17764
Für die steuerliche Absetzbarkeit bitte Namen und Geburtsdatum bekanntgeben.

Idee für ein kreatives Weihnachtsgeschenk: Ein Spendengutschein



Ende Dezember reise ich in die Projekte und kann so die Weihnachtsspenden direkt anwenden, wo sie am dringendsten gebraucht warden.

Mehr dazu

Kontakt: Veronika Pernthaner-Maeke
Telefon: +43 (0)650 / 5514227 · E-Mail: buntstifte-eth@sbg.at · www.buntstifte-eth.com

Von Herzen Danke für eure Unterstützung!

Eure Veronika